

Sorgen entsorgen!

1. Petrus 5,6-7

Wir können etwas besorgen, Besorgungen machen, uns und andere versorgen.
 Wir können und müssen vorsorgen,
 Vorsorge treffen, vielleicht eine Vorsorge-Vollmacht ausfüllen.
 Wir können uns Sorgen machen.
 Wir können jemanden umsorgen, uns um jemanden sorgen
 oder wir können es ihm besorgen.
 Man kann sorgsam und sorgfältig sein.
 Wir können für Ordnung sorgen.
 Sorgen können uns umtreiben, krank machen, umbringen.
 Es gibt Fürsorge, früher sogar die Volksfürsorge.
 Es gibt Sorgeberechtigte und Sorgenkinder,
 Sorgenfalten, Sorgenlasten und Sorgenbrecher
 Wir können Sorgen teilen.
 Und wir können etwas entsorgen.
 Es gibt Entsorgungstermine bei den Entsorgungsbetrieben.
 Und man kann Sorgenfresser kaufen –
 das sind irgendwelche merkwürdigen Plüschtiere,
 die an Monster oder den Teufel erinnern.
 Vielleicht gibt es auch den Sorgenteufel.
 Wir haben Sorgentelefone
 und Telefonseelsorge oder Briefseelsorge, Online-Seelsorge
 oder normale, direkte Seelsorge.
 Wir merken: Sorgen sind ein großes Thema.
 Meist kommen sie von allein.
 Man kann sich aber auch Sorgen machen.
 Und die Frage ist: Was machen wir am besten mit den Sorgen?
 Oder wie können wir Sorgen entsorgen?
 Bei welcher Entsorgungsfirma?
 Und was kostet das?
 Es gibt einen interessanten Befehl in der Bibel.
 Vielleicht ist es auch der schönste Befehl:
 Es ist auch ein sehr genereller Befehl:
Alle eure Sorge werft auf IHN, denn ER sorgt für euch. 1. Petr 5,7.
 Ist GOTT ein Entsorgungsunternehmen?
 Oder ein Fürsorger, den wir bestellen können
 und der uns Seine Dienstleistung anbietet?
 Oder wie läuft das?
 Es läuft ein bisschen anders.
 Der Zusammenhang eines Bibelwortes ist immer wichtig,
 zumindest, dass wir mal den ganzen Satz lesen. Und der lautet:
*Demütigt euch unter die gewaltige Hand GOTTES, ...
 indem ihr alle Eure Sorge auf IHN geworfen habt,
 denn ER sorgt für euch,
 besser: IHM liegt an euch, ihr liegt GOTT am Herzen,
 ER ist um euch bekümmert, kümmert sich um euch.*

Demütigt, erniedrigt euch unter die gewaltige Hand GOTTES.

Das ist das Gegenteil von Auflehnung, Rebellion, oder Anklage gegen GOTT:

GOTT – wie kannst Du nur?

Wie kannst Du das nur zulassen?

Uns unter GOTTES gewaltige Hand stellen, erniedrigen,

also IHN den Höchsten sein lassen, nicht uns – und auch nicht unsere Probleme!

Nicht die Probleme sollen über uns herrschen, sondern GOTT!

Das ist unsere Entscheidung!

Übrigens: Was über uns steht, über uns herrscht, uns beherrscht, das ist unser Gott!

Ist uns das klar?

Was oder wer soll unser Gott sein?

Unsere Sorgen und Probleme oder der GOTT der Bibel?

Beim Thema „Sorgen“ geht es tatsächlich um das Gottsein GOTTES!

Demütigt, erniedrigt euch unter die gewaltige, mächtige Hand GOTTES:

Also dass wir sagen und leben:

„GOTT, Du sollst die höchste Stellung in meinem Leben haben, nicht ich selbst!

Ich gebe meine Selbstbestimmung auf!

Du sollst Herr sein!

Mein Leben mit all seinen Angelegenheiten ist Deine Sache.

Und Du bist gut!

Und Du bist allmächtig!

Manchmal kann ich zwar überhaupt nicht verstehen,

wie Du dies oder jenes so zulassen kannst oder so führst.

Aber Du machst keine Fehler, die Fehler mache ich.

Ich will Dir vertrauen, dass mir alles irgendwie zum Guten dienen und helfen muss.

Halte mich fest, ich will den Weg gehen, den Du führst.

Und weil Du mächtig bist, will ich von Dir Großes erwarten!“

Wer sich selbst unter die Hand GOTTES stellt, sich unter GOTT demütigt, soll und darf damit auch gleichzeitig alle **Sorgen** loswerden.

Demütigt euch unter die gewaltige Hand GOTTES, ...

indem ihr alle Eure Sorge auf IHN werft,

(eigentlich: auf IHN geworfen habt)

denn IHM liegt an euch, ihr liegt GOTT am Herzen,

ER ist um euch bekümmert, kümmert sich um euch.

GOTT ist nicht nur den Problemen und uns überlegen, ER ist auch überaus gut!

ER hat ein Herz für uns, ist besorgt um uns, kümmert sich.

Wenn wir uns sorgen, bestehen wir GOTT!

Wir nehmen IHM weg, wofür ER zuständig ist, worum ER sich kümmern will,

wovon ER gesagt hat: Komm, ich mach das!

Und es ist schlicht Hochmut zu sagen:

GOTT, Du kriegst das nicht hin, ich kümmere mich lieber selber und Sorge mich!

Sorgen kommen einfach – ja. Sie können uns überfallen.

Das ging den ersten Christen genauso.

Sonst hätte Petrus diesen Satz nicht geschrieben!

Sorgen bekommen ist menschlich. Aber Sorgen behalten ist unchristlich,

es ist kriminell, weil ich GOTT etwas wegnehme, was IHM gehört.

Wem diese Aussage zu stark oder extrem ist, der mache sich trotzdem Folgendes klar:

Wenn ein Kind mit etwas nicht fertig wird, etwas nicht bewältigt,

wenn es Angst oder Sorgen hat,

dann geht es doch selbstverständlich zu seinen Eltern und erwartet von dort Hilfe!

Wenn ich weiß:

Ich habe einen Vater im Himmel – GOTT!

Und der kann alles, ER ist allmächtig! Diesem Vater liegt an mir, ich liege ihm am Herzen.

Wenn das klar ist,

dann ist es doch eigentlich eine Beleidigung dieses Vaters

und Hochmut gegenüber GOTT,

dann schlage ich doch Seiner Liebe ins Gesicht,

wenn ich IHM einfach nicht zutraue, dass ER sich um meine Probleme kümmert!

Wenn ich weiß: ich bin Kind GOTTES, und GOTT, mein Vater kann alles,

dann werde ich doch mit der Selbstverständlichkeit eines Kindes

mit allem zu IHM kommen – oder etwa nicht?

GOTT will, dass wir entlastet sind!

Alle eure Sorge werft auf IHN!

Werfen ist allerdings etwas aktives, das verlangt Kraft!

Das ist nicht ein passives Sich-hinsetzen und Abwarten, was kommt –

nach der Melodie: da kann man sowieso nichts machen.

Sondern das fordert Energie und Entschlossenheit.

Als Kind hatte ich im Sport Weitwerfen.

Wir mussten kleine, schwere Bälle, oder große Medizinbälle oder Keulen

möglichst weit werfen. Oder Kugeln möglichst weit stoßen.

Kugelstoßen, Speerwurf sind olympische Disziplinen.

Das wird trainiert.

Und es braucht Kraft und Entschlossenheit.

Möglicherweise müssen wir auch das „Sorgenwerfen“ trainieren.

Es ist der befreiendste und schönste Sport!

Vielleicht müssen wir auch die passende „Technik“ dafür lernen und einüben!

Ich denke, dieses „auf GOTT werfen“ geschieht im Gebet.

Und wer wirklich betet, weiß: Gebet ist Arbeit!

Werfen heißt aber auch: ich trenne mich von etwas!

Ich schaffe Distanz zwischen mir und der Sache.

Viele legen ihre Sorge in GOTTES Hand,

um sie dann gleich wieder zurückzunehmen und weiter mit sich rumzuschleppen.

Wenn ich mich von der Sorge getrennt habe,

sie auf GOTT geworfen habe, dann heißt das:

Das ist jetzt nicht mehr mein Problem, sondern GOTTES Problem!

ER wird schon wissen, wie ER damit fertig wird!

Es könnte eine Hilfe sein, sich ein kleines Gebetsheft anzulegen.

Auf die linke Seite schreibe ich, wofür ich gebetet habe.

Dann weiß ich: Das habe ich abgegeben, das ist jetzt bei GOTT.

Und auf die rechte Seite kann ich dann schreiben,

was GOTT getan oder gezeigt hat, wie das Problem gelöst wurde.

Und wenn die rechte Seite leer bleibt, lange leer bleibt?

Dann stehen die Sorgen immer noch auf der linken Seite!

Sie sind bei GOTT!

Sie sind Sein Problem!

Ich darf und muss es IHM überlassen, wann ER kümmert und wie ER das tut.

Ich darf wirklich alle Sorgen, alle äußeren und inneren Sorgen

GOTT anvertrauen und bei IHM deponieren.

Also: Mich GOTT gegenüber unterordnen.

Dazu gehört: Ich nehme die Sorgen und deponiere sie bei GOTT.

Nein, das ist falsch gesagt.
Vielleicht fällt das nicht auf.
Aber ich bin in die Ich-Form verfallen.
Und das ist der Verfall unserer Zeit.
Der Verfall unserer Zeit ist, dass wir dem Ich verfallen sind.
Aber es geht nicht nur um mich!
Die Anweisung steht in der Mehrzahl!
Sie ist an mehrere gerichtet!
Mehrzahl bedeutet mindestens zwei.
Es ist der Gemeinde gesagt:

*Demütigt euch unter die gewaltige Hand GOTTES, ...
indem ihr alle Eure Sorge auf IHN werft,
denn IHM liegt an euch, ihr liegt GOTT am Herzen,
ER ist um euch bekümmert, kümmert sich um euch.*

Das schafft niemand allein!
Das muss auch niemand allein schaffen!
Wir brauchen und haben einander, um diese Dinge zu lernen und einzuüben!
Wir denken oft, wir sind allein und schaffen das allein.
Und nehmen auch die Anweisungen der Bibel,
die fast alle in der Mehrzahl geschrieben sind, nur für uns.
Das geht schief!
Wenn Petrus geschrieben hätte:
*Traget das Klavier in die oberste Etage,
auf dass das Lob Gottes bis in den Himmel erklinge
und euer Gesang in der Höhe gehört werde,*
dann würde keiner von uns auf die Idee kommen:
Ok. das mach ich mal schnell vor dem Frühstück.
Ein Klavier kann niemand allein in die oberste Etage tragen.
Wir müssen das auch nicht.
Es steht auch nicht in der Bibel.
Aber das meiste, was in der Bibel steht, steht in der Mehrzahl.
Weil wir es nur gemeinsam leben und umsetzen können.
Christsein kann nur in der Gemeinde gelebt werden.
Sagt zumindest das Neue Testament.
Kann sein, wir wissen es „besser“.
Aber dann demütigen wir uns schon nicht mehr unter GOTTES Hand.
Und bleiben mit unseren Sorgen allein.
Wir brauchen einander!
Wir brauchen einander, um unsere Sorgen und Probleme bei GOTT loszuwerden
und die Lösungen GOTTEs zu empfangen, das zu empfangen, was ER schenken möchte.
Wir können Sorgen teilen, besprechen.
Wir können einander helfen.
Und oft hilft es auch, mit jemandem zusammen zu beten.
Manchmal fehlen einem selber die Worte oder der Mut oder der Glaube.
Manches fällt uns allein zu schwer.
Dann darf und muss ein anderer mit anpacken.
Wir bringen es gemeinsam zu GOTT.
Und wir haben einen Zeugen:
Das ist jetzt bei GOTT.
Wirklich.
Wir haben es IHM gebracht.

Nun muss und wird ER sich kümmern.

Demütigt euch unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit.

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

Das ist ein Zusammenhang.

Demut wird die Sorgen los. Hochmut behält sie selber.

Wer sich demütigt, wird von Gott erhöht zu Seiner Zeit.

Wer hochmütig ist, dem widersteht Gott und erniedrigt ihn am Ende.

Unser Umgang mit den Sorgen zeigt, wie wir zu GOTT stehen.

Sorgen entsorgen.

Nicht in die Tonne, sondern auf GOTT werfen.

Vielleicht verrotten sie dort.

Vielleicht werden sie verwandelt.

Aus Sorgen können Wunder werden.

GOTT liegt jedenfalls an uns.

Wir müssen es uns nur gefallen lassen.

Vielleicht liegt IHM mehr an uns als uns an uns selber liegt.

Vermutlich hat ER auch viel mehr im Blick als wir sehen.

IHM geht es um mehr als uns oft:

Nämlich nicht nur darum, dass wir hier einigermaßen über die Runden kommen und unsere Sache ehrenvoll zu Ende bringen, um am Ende doch vergessen zu werden.

Ihm geht es nicht nur um ein paar Jahre Wohlbefinden

sondern um das ganze Heil für alle Zeit und Ewigkeit.

Deshalb:

Demütigt, erniedrigt euch unter die gewaltige Hand Gottes,

lass IHN Herr sein und herrschen über euch und eure Probleme,

damit er euch erhöhe zu seiner Zeit.

Alle eure Sorge werft auf ihn;

denn er sorgt für euch.

368,1-4